

Bericht über den Auto-Konkurrenz auf der 5. Seite!

Tägliche Omaha Tribune

Die letzten Kriegs-Depeschen auf der 8. Seite

Omaha, Nebr., Mittwoch, 19. Januar 1916. 8 Seiten—No. 264

Neuer Kriegsrat der Alliierten in London!

Berichte über den angeblich angezeigten Aufstand in Griechenland lauten widersprechend!

Die Alliierten landen auch Truppen bei Corinth!

London, 19. Jan. — Der neugebildete Kriegsrat der Alliierten wird im Laufe des heutigen Tages hier zusammengetreten. Das Ministerium des Auswärtigen bezeichnet den deutschen Bericht, wonach weitere Entschlüsse über die Dinge in Griechenland entgegengefallen werden müssen, als „möglichst unklar“. Depeschen aus Rotterdam und Deutschland aber besagen, daß in vielen Teilen Griechenlands eine revolutionäre Bewegung im Gange ist, und daß sich die Regierung veranlaßt gesehen hat, den Befehl zu erteilen, die Truppen zu verziehen. Der französische Ministerpräsident Briand ist heute früh hier eingetroffen, um an dem Kriegsrat teilzunehmen.

Der griechische Senat verfährt heute überaus streng; keine einzige Depesche von Bedeutung ist hier heute von Athen eingetroffen. Dieses gibt zu denken. Deutsche Zeitungen lassen durchblicken, daß Ex-Ministerpräsident Venizelos eine Revolution vorbereitet. Man bezweifelt es, ob König Konstantin der Situation gewachsen ist und ob er sich auf das Meer verlassen kann.

Londoner Diplomaten erklären, daß ihnen über die Absichten Venizelos' nichts bekannt ist, behaupten jedoch, daß sich unter seinen Anhängern, die sich an den jüngsten all-

Präsident Wilson „geht auf den Stumpf“

Wird in größeren Städten für Verteidigungsprogramm Anreden halten.

Washington, 19. Jan. — Präsident Wilson wird in der Kampagne für Vergrößerung der Armee und Flotte persönlich die Leitung übernehmen. Nicht nur wird er mit den verschiedenen Führern des Senats und des Repräsentantenhauses die Angelegenheit besprechen, sondern er beschließt auch, in den größeren Städten des Landes Anreden zu halten, um für sein Projekt Propaganda zu machen. Die Vorstehenden des Haus-Komitees für Militär und Flotte haben dem Präsidenten Mitteilung gemacht, daß sie nicht vor sechs bis acht Wochen irgendwelche Armee- oder Flottenverwilligungen antragen stellen können.

Während dieser Zeit wird der Präsident die einzelnen Führer beider Häuser zu beeinflussen suchen, seinen Plänen und dem Armeeprogramm ihre Unterstützung zu gewinnen zu lassen. Das Armeeprogramm des Präsidenten und die Städte, in welchen Anreden gehalten werden, werden in den nächsten Tagen bekannt gegeben werden. Es wird jedoch als sicher angenommen, daß er auch Omaha berühren und daselbst sprechen wird.

Ein brit. Armeebefehl.

Berlin, 19. Jan. (Funkbericht.) Im britischen Lager bei Seddul hat auf der Gallipoli-Halbinsel der folgende Armeebefehl geklungen: 21. April 1915. — Soldaten Frankreichs und des Königs: Ihr ist vor dem Moment einer Landung an der offenen Küste vor Szigelen, welche vom Feinde für ungenutzbar gehalten werden. Bei Nord-Hindenburg-Worte: Vor dem Ende auszuhalten. Die ganze Welt wird euer Bordenungen begeben.

Russen nach 8-tägiger Schlacht geschlagen!

Die Offensiv der Russen im Kaukasus und in Dagestan zusammengebrochen.

Konstantinopel, 19. Jan., über Amsterdam und London. — Die türkische Heeresleitung veröffentlichte heute Vormittag nachstehenden Bericht: Kaukasus-Front: Die Russen, welche unsere Stellungen auf einer fast hundert Meilen weiten Front acht Tage lang angriffen, sind auf allen Punkten zurückgeschlagen worden. Wir erhielten rechtzeitig Verstärkungen und erdrückten dann eine gewaltige Gegenoffensive, welcher die Russen nicht widerstehen konnten. Der Feind erlitt ungemessen schwere Verluste an Toten und Verwundeten. Mit Ausnahme einiger unbedeutender Verstärkungen in unseren Stellungen ist für uns günstige Lage unverändert.

Österreich-Ungarn siegreich.

Wien, 19. Jan. (Funkbericht.) — Aus dem österreichisch-ungarischen Kriegsamt wird unten gefolgendes Datum gemeldet: Die sogenannte Neujahrsschlacht in Dagestan und an der bestarabischen Front kann jetzt als beendet betrachtet werden. Seit gestern hat sich nichts von Bedeutung zugetragen. Auf einer Front von 130 Kilometer (80 1/2 Meilen) waren unsere Truppen überall siegreich. Unsere Infanterie, die die Entschiedenheit der Schlacht, unterstützt von Artillerie, herbeiführte, hat dem Feinde gegenüber, der uns an Zahl weit überlegen war, alle alten Stellungen behauptet. Die große Neujahrsschlacht in Dagestan, die am 24. Dezember begann und nur an einem Tage unterbrochen wurde, endete am 14. Januar. Zahlreiche Regimenter befanden sich 17 Tage ununterbrochen im heißen Gefecht.

Aus den russischen Tagesbefehlen, den Aussagen der Geangenen und den Berichten offizieller russischer Blätter geht zur Genüge hervor, daß der Vorstoß der russischen Südararmee sich mit großen Plänen trug. Derselbe führte ungeheure Truppenmassen ins Feld, an keinem Punkte aber hatte er irgend welche Erfolge aufzuweisen. Die Verluste der Russen betragen mindestens 70.000 Mann an Toten und Verwundeten. 6000 Mann gerieten in Gefangenschaft. Der Feind bringt Verstärkungen nach der oligalischen Front.

Orient-Expreszug in Konstantinopel!

Das Eintreffen desselben wird als ein geschichtliches Ereignis geschildert.

Berlin, 19. Jan. (Funkbericht.) — Eine Depesche aus Konstantinopel besagt, daß der am Samstag von Berlin abgegangene Orient-Expreszug nach einer Fahrt von 56 Stunden dort eingetroffen ist. In der Presse wird die Wiedereröffnung der Bahnstrecke Berlin-Konstantinopel als ein Ereignis von großer geschichtlicher Bedeutung gefeiert und den größten Ereignissen auf den Kriegsschauplätzen gleichgestellt. Außer hohen deutschen Beamten machten zehn Zeitungsmänner die Fahrt mit.

Prohibitions-Konferenz.

Denver, Colo., 19. Jan. — James Carr von Bridgeport, Neb., wurde weil er auf einen in Denver eintreffenden Zuge an Wirt-Passagier Whisky abgegeben, gestern zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Es ist dies die erste derartige Verurteilung unter dem neuen Prohibitions-Gesetz.

Versteigerung in Nebraska.

Washington, 19. Jan. — Laut einer gestern vom Landwirtschafts-Departement herausgegebenen Statistik verteilte sich der Viehbestand im Staate Nebraska am 1. Januar folgendermaßen: 1.030.000 Pferde im Werte von \$94.000 der Eitel gegen 1.038.000 von einem Jahre im Werte von \$92.000. 98.000 Maultiere zu \$104.000 gegen 85.000 zu \$105.000. 670.000 Kühe zu \$60.000 gegen 625.000 zu \$62.50. 2.210.000 andere Rinder zu \$40.50 gegen 2.034.000 zu \$40.80. 374.000 Schafe zu \$5.40 gegen 374.000 zu \$4.80 und 4.270.000 Schweine zu \$9.40 gegen 3.809.000 zu \$10.90. Der Durchschnittspreis in den Vereinigten Staaten für Pferde und Maultiere ist höher, der Rinder, Schafe und Schweine jedoch niedriger als in Nebraska.

Alliierte aus Griechenland herausbeordert!

Wurden in einer formellen Note angefordert, griechisches Territorium zu räumen.

Planen Alliierte Königsmord?

Wien, 19. Jan. — Von Sofia hier eingetroffene Depeschen besagen, daß die griechische Regierung am Dienstag eine Note an die diplomatischen Vertreter der Ententemächte in Athen geschickt habe, wonach die Alliierten aufgefordert werden, das von ihnen besetzte Gebiet geordnete griechische Territorium ungehindert zu räumen. Darüber sind die Franzosen und Briten äußerst aufgebracht und sind entschlossen, den Anordnungen nicht nachzukommen.

König Konstantin in Lebensgefahr.

Mailand, 19. Jan. — Der König Konstantin mit Necht fürchtete, mörderisch ermordet zu werden, hat man die Zahl seiner Leibwache verdoppelt. Athener Nachrichten zufolge geht sich der Herrscher nur selten in der Öffentlichkeit. Es heißt, daß zahlreiche Agenten der Ententemächte unter der griechischen Bevölkerung tätig sind, Geld mit vollen Händen weggeben und eine revolutionäre Bewegung anzuketteln versuchen.

Serben in Saloniki.

Athen, 19. Jan. — Hier heißt es, daß griechische Streitkräfte, die sich nach Albanien geschickt hatten, nach Griechenland eingeschifft wurden und bei Saloniki gelandet sind.

Elabrook für Kriegsbereitschaft!

Erklärt sich für Errichtung einer großen Flotte; Bryan herunter gepöbelt.

Lincoln, Neb., 19. Jan. — Bei einem Festessen der State Historical Society hielt gestern der republikanische Kandidat für den Senat von Nebraska Elabrook eine aufsehenerregende Rede. Er sprach sich für die sofortige Errichtung einer großen Flotte aus und nannte die jetzige Landesverteidigung schwächer als Spillmeier. Gleichzeitig lobte er die Adresse des Präsidenten Wilson an den Kongress und kritisierte die Segnerität von Wm. J. Bryan's gegen das Militärprogramm.

Auf den anwesenden Bürgermeister der Stadt, C. H. Bryan deutend, fragte der Redner: Sollen wir ferner noch auf den großen Bruder des Bürgermeisters hören? Er ist es als ein solch guter Prophet in der Vergangenheit gewesen, daß wir ihm jetzt folgen sollten?

Es war kein deutsches U-Boot.

Washington, 19. Dez. — Staatssekretär Lansing machte die Ankündigung, das deutsche auswärtige Amt habe dem amerikanischen Botschafter Herrn Gerard in Berlin mitgeteilt, daß alle deutschen Landboote, die im Mittelmeer operieren, nach ihrer Basis zurückgekehrt sind; keines derselben hat sich an der Befreiung der Persia beteiligt.

Wilson gegen Friedensbewegung.

Washington, 19. Jan. — Präsident Wilson hält die Zeit noch nicht für Friedensverhandlungen gekommen und wird deshalb auch nicht die Friedenskommissionen des Kongresses mitempfehlen. Das Haus-Komitee für auswärtige Angelegenheiten wird jedoch am nächsten Dienstag über den Antrag Schallenbergers beraten, der eine Untersuchungskommission vorschlägt, welche berichten soll, in Europa Friedensverhandlungen in den Weg zu leiten. Unter den fünf Mitgliedern wird auch Wm. J. Bryan genannt.

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend: Schnee und warmer heute Abend, Donnerstag Schnee oder Regen und wärmer.

Für Nebraska: Schnee heute Abend und wärmer im östlichen Teil. Donnerstag vorwiegend Schnee im östlichen Teil. Unbeständig und kalter im westlichen Teil.

Für Iowa: Schnee und wärmer heute Abend. Donnerstag Schnee oder Regen. Wärmer heute Abend im östlichen und zentralen Teil.

Die große Mithilfe der deutschen Flotte!

Die Leistungen derselben in diesem Kriege können nicht genug gewürdigt werden.

Berlin, 19. Jan. — Der wegen Errichtung der Mittelmeerflotte aus dem Flottenamt geschiedene Admiral Malan von Dose schreibt der Deutschen Tageszeitung folgendes: Der Erfolg der deutschen Flotte in diesem Kriege ist nicht nur im Auslande, sondern auch in Deutschland selbst unterschätzt worden. In Reichstag wurde fürchtlich viel über unsere siegreiche Landarmee gesprochen, während die deutsche Flotte kaum erwähnt wurde. England sucht den neutralen Mächten immer noch die Meinung beizubringen, daß dessen riesige Flotte, die sich irgendwo in den nördlichen nördlichen Buchten des britischen Inselreichs versteckt hält, die Weltmeere beherrscht. Angesichts der britischen Prävalenzen ist es nur recht und billig, auf die deutschen Erfolge vor zu verweisen. Unsere Kriegsschiffe haben nicht nur in der Ost- und Nordsee, sondern auch in englischen Gewässern und im Osten, an der Küste Kleinasiens und nahe derjenigen Ägyptens eine rege Tätigkeit entwickelt. Wenn auch bis jetzt noch keine größere Seeschlacht stattgefunden hat, so hat sich unsere Flotte in diesem Kriege dennoch als bedeutender Faktor erwiesen und zu unseren Erfolgen und denjenigen unserer Verbündeten wesentlich beigetragen.

Wenn immer unsere Kriegsschiffe sich mit denjenigen Englands im Kampfe messen, hatten sie es mit einem Gegner zu tun, der ihnen an Zahl und Geschwindigkeit weit überlegen war, aber immer hat unsere Marine sich mit Ruhm bedeckt. In jedem Seegefecht wurden die Briten geschlagen, außer sie waren uns an Schiffen und Bewehrung weit überlegen. Das Urteil, von welchem die Flotte der Alliierten an den Dardanellen besetzt wurde, ist namentlich auf die Tüchtigkeit und den Heldennut der Besatzung deutscher Landboote zurückzuführen.

Die kolossale englische Flotte im östlichen Mitteländischen Meer war nicht imstande, die beiden deutschen Kreuzer Goben und Breslau daran zu verhindern, das Maronara Meer zu erreichen. Später, wenn die Geschichte dieses Krieges geschrieben wird, werden unparteiische Beobachter unseren Landbooten den ihnen gebührenden Kredit geben für die gewaltige Rolle, die sie bei Vertreibung der Alliierten-Flotte von den Dardanellen gespielt und wie sie den Handel und den Truppentransport der Feinde demoralisiert haben.

Die türkische Flotte hat die bedeutend größere des Japansreichs im Schwarzen Meer in Schach gehalten und hat es verhindert, daß russische Truppen in der Nähe des Bosphorus landeten. Die wunderbar leistungsfähige kleine österreichisch-ungarische Flotte im Adriatischen Meer hat in geschickter Weise gegen die vereinigten Flotten Frankreichs, Englands und Italiens operiert und sie in reprobittoller Entfernung gehalten.

Die vollständige deutsche Schlachtflotte ist bis jetzt noch nicht im See gelandet, doch liegt sie kampfbereit auf der Höhe von Helgoland und droht die englische Küste. Die britische Admiralität ist dadurch gezwungen, ihre Flottenflotten auf die Höhe zu behalten, trotzdem sie in anderen Weltteilen vollauf hätten Verwendung finden können. Wäre England instand gewesen, 15 oder 20 weitere Schlachtschiffe nach den Dardanellen zu senden und mehrere derselben gepöbelt hätte, dann hätten sie möglicherweise den Weg durch die Dardanellen und nach Konstantinopel erzwungen, und das Ansehen Englands hätte in den Augen der Welt nicht so jämmerlich gelitten, wie es heute der Fall ist.

Jah jeder Engländer weiß, trotz aller Schlabberigkeiten der englischen Admiralität und britischer Zeitungen, daß England wenig Ursache hat, auf die Leistungen der englischen Flotte stolz zu sein. Und das letzte Wort ist noch nicht gesprochen; die Welt wird, ehe der Krieg zu Ende geht, noch mehr von der deutschen Flotte zu hören bekommen. Die englische Flotte mag demnach geschwungen werden, sich auf eine entscheidende Seeschlacht einzulassen, und sie wird, sobald sie angreift, die deutsche Flotte zu dem Kampfe gerüstet finden.

König Nikita in Gefangenschaft!

Deutsche Blätter legen der Unterwerfung Montenegro's weittragende politische Bedeutung bei!

Montenegro Vasallenstaat Oesterreich-Ungarn's!

London, 19. Jan. — Berichte, die von Cetinje an die hiesige Erziehung Telegraph Company eingeschickt sind, besagen, daß der König Nikita von Montenegro an sein Volk eine Proklamation erlassen hat, in welcher er auf die Auslosung weiterer Kämpfe hinweist; vollständige Unterwerfung vor zur zwingenden Notwendigkeit geworden, um den Ruin des Landes zu verhindern. Die weiße Fahne wurde in dem befestigten montenegrinischen Lager bei Cratovo gehißt; dort übergab König Nikita dem österreichisch-ungarischen General Heres sein Schwert und wanderte in die Gefangenschaft. Die Generale Ostovic und Balutovic entwöhnten mit einer geringen Anzahl Soldaten und haben sich den in Albanien operierenden Serben angeschlossen.

Deutsche Presse jubiliert.

Berlin, 19. Jan., über London. — Alle Berliner Morgenzeitungen sind über die Unterwerfung Montenegro's sehr erregt. Wenn derselben vom militärischen Standpunkt aus nicht allzu große Wichtigkeit beigemessen wird, so sind die politischen Folgen doch von großer Tragweite. Das „Tagesblatt“ schreibt hierüber: „Man darf die Bedeutung dieses neuen Ereignisses nicht übersehen. Es ist vom militärischen Standpunkt aus betrachtet, das größte seiner Art; und vom politischen Standpunkt aus ist es der schwächste“.

Prohibition für Philippinen-Inseln!

Trotz Senator Hitchcock's Protest im Bundes-Senat angenommen.

Washington, 19. Jan. — Trotz aller Bemühungen und Proteste Senators Hitchcock nahm gestern der Senat zu der Selbstregierungs-Vill der Philippinen einen Zusatz an, wonach die Herstellung, die Ausportierung und der Verkauf von berauschenden Getränken und gesundheitsgefährlichen Drogen in den Philippinen verboten wird. Ausgenommen sind Getränke der Einwohnern. Für den Jahrsbetrag 35 Senatoren, dagegen nur 23.

In dem von Senator Grona gestellten Originalantrag wurde überhoben kein Unterschied gemacht, und daß der letzte Zusatz aufgenommen wurde, ist nur Senator Hitchcock zu verdanken. Derselbe wies darauf hin, daß es unwürdig sei, wenn der Kongress in gewissem Maße den Philippinen Selbstregierung gewähre, zu gleicher Zeit eine Maßregel treffe, welche den Bewohnern der Inseln ihre persönliche Freiheit rauben würde. Er erklärte auch, daß eine solche Maßregel in den Philippinen die größte Enttäuschung herbeiführen würde. Senator Vandeman unterstützte mit aller Macht den Antrag, der dann mit obiger Beschränkung zur Annahme kam.

Heute kommt der Antrag Senators Clarke zur Beratung, der den Präsidenten anweist, zwei Jahre nach Annahme des Antrages den Philippinen Unabhängigkeit zu gewähren.

Konferenz für Berufszugebung.

Minneapolis, Minn., 19. Jan. — Eine 1.000 Fabrikanten, Beamte der Arbeiter-Organisationen, Erzieher und Lehrer verammelten sich hier heute zur Jahresversammlung der National-Vereinigung zur Förderung der Berufszugebung. Der vorherige hiesige Geschäftsleiter William S. Dunwood hat der Stadt Minneapolis \$5.000.000 für Berufszugebung hinterlassen, und eine zu diesem Zweck gegründete Vereinigung hat seine Untersuchungen angefangen, um ausfindig zu machen, auf welche Weise das Geld am besten benutzt werden kann. Ueber die Untersuchungen wird ebenfalls auf der Konferenz genauer Bericht abgefordert werden. Bedeutende Größen im Erziehungsweesen aus dem ganzen Lande werden Anreden halten. (Unfall verantwortlich wäre.)

Die letzten Kriegs-Depeschen auf der 8. Seite

London, 19. Jan. — Der holländische Dampfer „Amund“ von der Holland Amerika Linie ist bei Gravesend aufgelaufen. Angeblich ist der Mehl beschädigt, doch sind keine Einzelheiten bekannt. Eine Untersuchung ist eingeleitet, während der niemand von der Besatzung oder von den Passagieren das Schiff verlassen darf. Die „Amund“ verließ am 5. Januar New York und hatte 151 Passagiere an Bord. Sie ist 12.527 Tonnen groß. (Weiter veröffentlichte die englischen Blätter schon Entschuldigungen, daß eine Bombe für den Unfall verantwortlich wäre.)